

Kletterführerschrott

Nachdem wir nun schon viele Jahre mit diversen mehr oder weniger guten und schlechten Kletterführern unterwegs sind, dachten wir eigentlich, es kann uns so schnell nichts mehr schockieren oder aus der Ruhe bringen. Dieser Sommer allerdings stellte alles bisher Erlebte in den Schatten. Egal, in welchem Gebiet und mit welchem Führer wir auch unterwegs waren. Es endete fast jede zweite oder dritte Tour als Fiasko. Offenkundig wurde abgeschrieben und zusammengelogen was das Zeug hält und bis sich die Balken bogen. Vielleicht manchmal aus Unwissenheit, vielleicht auch, weil ein guter Freund die Tour erstbegangen hat und man diese somit nicht ganz so objektiv beleuchtet, aber vielleicht auch ganz einfach aus der Tatsache heraus, weil der Autor oder Verlag mit Führern auf Kosten anderer Geld verdienen wollte. Anfang des Sommers hatten wir noch vor, die diversen Autoren anzuschreiben, heute verzichten wir darauf, weil wir wahrscheinlich sowieso keine Gewissensregung feststellen würden und sich nur etwas ändern lässt, wenn die Masse diese Führer nicht mehr erwirbt und somit ignoriert. Nach all den Emails, die wir bekommen, sind die meisten schwarzen Schafe, auch ohne sie hier beim Namen nennen zu dürfen, sowieso bei allen bekannt. Es wird also nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die allgemeine Meinung auch in deren Geldbeutel niederschlägt.

Wer hierbei ans Geldverdienen denkt, sollte sich das doch noch mal genau überlegen, ob er nicht besser wieder in den Sportladen oder die Fabrik zurückkehrt und viele Kletterer mit seinem Führeraltpapier verschont. Mittlerweile ist unsere Verhauer und Tourenliste, in der wir den ganzen Alpenschrott auflisten, bald länger als die von uns veröffentlichten und für gut befundenen Touren. Sicherlich ist dabei vieles Geschmackssache und sehr subjektiv. Aber wenn aus einem Iler-Zustieg wie im Rätikon ein IVer- oder gar Vler wird, hört der Spaß auf.

Dass viele Touren unterbewertet sind, ist ja schon lange klar, dass es allerdings oft mehr als einen ganzen Grad differiert, ist schon eine Frechheit. Ebenso haben wir uns daran gewöhnt, 15–20 Minuten länger zu laufen, weil wir langsam gehen und nicht auf der Flucht sind. Dass wir allerdings doppelt so lange brauchen, möchten wir nun doch nicht mehr auf unsere schlechte Kondition zurückführen. Auch die Absicherung, sofern denn überhaupt erwähnt, ist natürlich fast überall angeblich gut. Bei einem 60-Meter-Plattenrunout im Bergell, wo nur auf den ersten 30 Metern Sicherungen angebracht werden konnten, haut es einem dann doch den Vogel raus, zumal hier von einem „guten Grundabsicherung“ gesprochen wurde. Um den Standplatz zu entdecken, brauchten wir ein Fernglas! Wenn man dann am Abend von anderen Kletterern erfährt, dass sie in den gleichen Touren abgeseilt haben, die als Toptouren des Gebietes mit guter Absicherung angepriesen wurden, erklärt dies für uns wohl nur eines: Hier sollten Kletterführernutzer auf die Schippe genommen werden.

An die Damen und Herren Führerautoren, die diese Zeilen vermutlich zuerst lesen: Jetzt reicht es, es ist genug! Werdet mal Eurer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst.

Jeder ruinierte Klettertag kostet nicht nur Nerven und bei den Kfz- und Hüttenpreisen viel Geld, es kann auch mal Menschenleben kosten, und die habt Ihr dann zu verantworten, zumindest seelisch. Auch wenn der Rechts-Disclaimer im Vorwort schlimmeres verhindern mag.

Wir fordern hiermit alle Kletterer eindringlich auf, beim Führerkauf genau hinzuschauen und Meinungen einzuholen. Es gibt nach wie vor Autoren, die sich engagieren und große Mühe machen.

Fehlerfrei ist niemand, auch wir nicht. Doch schon unsere Eltern predigten gebetsmühlenartig und zu recht: Ehrlich währt am längsten!

© topoguide.de